

PFARRBLATT LINZ-ST. ANTONIUS
ANTONIUS-RUF



„Himmelsleiter“



St. Antonius begrüßt Papst Franziskus

Der Namenspatron unserer Kirche war Franziskaner. Mit dem Heiligen Antonius fühlen wir uns daher dem neuen Papst Franziskus näher.

Der Name des Papstes ist auch sein Programm! Der Heilige Vater als Stellvertreter Christi genießt in der ganzen Welt wie auch in unserer Pfarrgemeinde hohe Sympathie! Die Einfachheit des Heiligen Vaters hat unsere Herzen erobert. Seine *Schuhe* predigen Bodenständigkeit und

Solidarität. Die schlichten Messgewänder drücken Mitgefühl mit den Armen aus. Und die Wohnung im Haus St. Martha ähnelt der Zweizimmerwohnung in einem Wohnblock aus seiner Kardinalszeit.

Franziskus stellt Jesus Christus immer in den Mittelpunkt. Christus ist wichtig! Der Papst selbst ist Diener Christi. Seine Audienzen bestätigen seine Liebe und Nähe zum Volk Gottes. In seiner Frohbotschaft spricht er *alle* Menschen in der Gesamtkirche an.

In der Eucharistiefeier mit den Kardinälen in der Sixtinischen Kapelle sagte er:

Immer gehen – in der Gegenwart des Herrn, im Licht des Herrn, und dabei versuchen, rechtschaffen zu leben, so, wie Gott es in seiner Verheißung von Abraham verlangte.

Aufbauen – Die Kirche aufbauen [...] Es geht um lebendige Steine, um vom Heiligen Geist getränkte Steine.

Bekennen – [...] Wenn wir uns nicht zu Jesus Christus bekennen, geht die Sache nicht!

Ich möchte, dass nach diesen Tagen der Gnade wir alle den Mut haben, wirklich den Mut, in der Gegenwart des Herrn zu gehen mit dem Kreuz des Herrn; die Kirche aufzubauen auf dem Blut des Herrn, das er am Kreuz vergossen hat; und den einzigen Ruhm zu bekennen: Christus den Gekreuzigten. Und so wird Kirche voranschreiten."

/Libreria Editrice Vaticana-2013/

Liebe Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte! Zum 40. Jubiläumsjahr des PGR wünsche ich Euch viel Freude am Glauben und bedanke mich ganz herzlich für Euren Einsatz für Gott und für die Mitmenschen in unserer Pfarre!

Liebe Schwestern und Brüder! Ich wünsche uns allen die Bewegung im Glauben, im Gehen, Aufbauen, Bekennen! — Gott segne uns!

Ihr Bruder Ernst

ABC... Alphabet des Glaubens ... XYZ

Begriffe aus dem Bereich des gottesdienstlichen Feierns von A – Z
vorgestellt von Christoph Freilinger – diesmal: –J, wie Jerusalem:

Jerusalem — Der Name bedeutet „Stadt des Friedens“. Das überrascht, wissen wir doch um die gewalttätigen Auseinandersetzungen in Vergangenheit und Gegenwart zwischen Juden, Christen und Muslimen um die Vorherrschaft in dieser Stadt, da sie für alle drei ein bedeutender Wallfahrtsort und religiöses Zentrum mit hoher symbolischer Bedeutung (auch für die politische Realität) ist. Für Juden ist Jerusalem die „Stadt unseres Gottes“ (Psalm 87,3); mit dem Tempel gilt sie als Ort der besonderen Gegenwart des Herrn. Für die Propheten im Alten Testament ist Jerusalem die Stadt des Messias, des Retter-Königs, die Stadt des ewigen Friedens, in der einst alle Platz finden und unter dem Schutz Gottes stehen werden. Für Christen ist Jerusalem die Stadt, in der Jesus den Tod erlitten hat; von Jerusalem aus verbreitet sich die Botschaft seiner Auferstehung. Im Buch der Offenbarung, dem letzten Buch der Heiligen Schrift, wird Jerusalem zum Sinnbild für den Frieden und das Heil, das von Gott kommt. Mit dieser symbolischen Bedeutung hat „Jerusalem“ auf vielfältige Weise Eingang gefunden in unsere christliche Gottesdienstfeier. In zahlreichen Gesängen und Texten im Lauf des Kirchenjahres ist von Jerusalem die Rede – etwa am Palmsonntag, wenn wir mit Palmzweigen in den Händen Jesus „nach Jerusalem“ begleiten, in die Stadt des Todes und der Auferstehung. In Kirchen, vor allem in Kathedralen im Stil der Gotik, finden sich viele Anspielungen auf die Symbolik der Gottesstadt, was die Botschaft vermitteln soll: Wer hier Gottesdienst feiert, ist schon BürgerIn im himmlischen Jerusalem, hat schon Anteil am Heil Gottes. Im Begräbnisritus heißt es beim letzten Abschied der Verstorbenen: „Zum Paradies mögen Engel dich geleiten, die heiligen Märtyrer dich begrüßen und dich führen in die heilige Stadt Jerusalem“. Wenn im Gottesdienst vom (himmlischen) „Jerusalem“ die Rede ist, dann gilt das als Symbol für die Vollendung unseres Lebens, für unsere ewige Heimat bei Gott.



Über den „Tellerrand“ geblickt... Zu Gast in der Wohngruppe Linz III des Vereins Lebenshilfe



Der Gebäudekomplex Salzburger Straße 26—28b beheimatet die Einrichtungen der Lebenshilfe und Mietwohnungen.

Wie bereits im letzten Antonius-Ruf angekündigt, möchte ich Ihnen dieses Mal von den Menschen berichten, die direkt neben unserer Kirche auch wohnen und sich nicht nur von Montag bis Freitag tagsüber in den Einrichtungen der Lebenshilfe aufhalten.

Die Wohngruppen gliedern sich in zwei Bereiche: In das **betreute Wohnen** (Salzburger Straße 28b)

und in **teilbetreutes Wohnen** (Salzburger Straße 26), wo jeweils 6 Personen untergebracht sind. Betreutes Wohnen bedeutet, dass rund um die Uhr zehn BetreuerInnen und zwei Zivildienstler für die Klienten zur Verfügung stehen. Im teilbetreuten Wohnen befinden sich Menschen, die zum Großteil selbst in der Lage sind, ihren Alltag zu bewältigen und nur bis ca. 5 Stunden Betreuungszeit brauchen. Tagsüber gehen die Bewohner ihrer Beschäftigung nach; entweder in der Tagesheimstätte, oder sie arbeiten bei Firmen, wie schon im letzten Antonius-Ruf berichtet. Derzeit sind zwei Bewohner schon in Pension und bilden eine Seniorengruppe.



Im Erdgeschoss und im ersten Stock befinden sich Wohnungen für teilbetreutes Wohnen.



Alle Kunstwerke, die die Gänge, Wohnungen und Gemeinschaftsräume zieren, sind natürlich auch selbst gemacht.



Herr Gerhard beim Fernsehen in seiner gemütlichen Wohneinheit.

Eine Wohneinheit mit Bad und WC bietet Platz für zwei Personen, die jeweils ein eigenes Zimmer haben. Eine Küche, in der an Wochenenden gemeinsam gekocht wird, wird gemeinschaftlich genutzt. Alle Wohnungen haben Zugang zum Garten bzw. Balkon. Im Garten befindet sich eine Laube, in der bei Schönwetter Geselligkeit gepflegt wird. Auch die Gartenarbeit wird von den Klienten (mit Unterstützung) übernommen. Es gäbe noch viel zu berichten über diese Einrichtung der

Lebenshilfe, ich lasse nun aber lieber *mehr* Bilder „sprechen“:



Den Miniteich im Garten zieren Kräuter und andere schöne Pflanzen.

Abschließend sei noch gesagt, dass es schön ist zu sehen, wie es Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung ermöglicht wird, ein ihm Rahmen ihrer Möglichkeiten eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen, ein Leben wie DU und ICH mit *dem* Unterschied nur, dass sie dabei ein wenig Hilfe und Unterstützung brauchen.

Last but not least richte ich noch meinen Dank an alle Betreuerinnen und Betreuer und an alle Klienten, die mir das Verfassen der beiden Beiträge ermöglicht haben!

Elisabeth Weilguny

50 Jahre II. Vatikanisches Konzil und 40 Jahre Pfarrgemeinderat

Zeitgeschichtliches zusammengefasst:

Eigentlich fand das Jubiläum, **50 Jahre Eröffnung** des **II. Vatikanischen Konzils**, schon im Oktober des Vorjahres statt. Weil dieses historische Ereignis aber untrennbar mit der Entstehungsgeschichte des Pfarrgemeinderates verbunden ist, erschien es uns sinnvoll, diese beiden Jubiläen in *einem* Beitrag zu vereinen:

Das **II. Vatikanische Konzil** wurde am 25. Jänner 1959 von Papst



Die Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils im Oktober 1962

Johannes XXIII. angekündigt und in vier Sitzungsperioden zwischen Oktober **1962** und Dezember **1965** abgehalten. (178 Treffen in Summe!) Von den 2908 Bischöfen und anderen Konzilsteilnehmern waren 2540 bei der Eröffnung anwesend. Als Ziel des Konzils nannte der Papst ein umfassendes

Aggiornamento (Aktualisierung), die allgemeine Neubestimmung der Lehre und des Lebens der Kirche, mit der Absicht, die Fenster weit zu öffnen und „frische Luft“ einzulassen. Die Kirche und die Struktur des Glaubens sollten nicht weiter wie ein Felsblock dastehen, an dem in keiner Weise gerüttelt werden kann und darf; die Kirche sollte nicht die Wahrheit wie einen Besitz völlig für sich allein gepachtet haben, sondern sie sollte mit dem Volk Gottes unterwegs zu den Menschen sein. Die jahrhundertealte Trennung von Klerus und Laien, von Hirten und Herde (die Hirten haben zu bestimmen, die Herde braucht bloß zu glauben und zu gehorchen) wurde überwunden. Was die Bibel und die junge Kirche der ersten Jahrhunderte betont haben, wurde wiederentdeckt:

Alle Christen sind Brüder und Schwestern!

Wir alle sind Kirche, zu deren Mitgestaltung wir durch Taufe und Firmung berufen sind!

Das Konzil brachte die Wende vom Monolog zum Dialog, vom bloßen „Oben nach Unten“ zum Miteinander, vom „Das-war-schon-immer-so“, zur Plattform der Argumente, zum partnerschaftlichen Ringen um Lösungen, um der Wahrheit ein Stück näher zu kommen. Die Kirche begann sich zu öffnen in Richtung Gesellschaft, hin zu den Menschen und deren Anliegen. Auch das Verhältnis der katholischen Kirche zu anderen Religionen wurde neu definiert und Verbindendes vor Trennendes gereiht. Mit diesem Konzil hielt mehr demokratische Beteiligung aller Gläubigen Einzug in die festgefahrenen und teilweise verstaubten Strukturen der Kirche. Etwa 10 Jahre später gab es erstmals Pfarrgemeinderatswahlen.

1973

Am 8. April fanden österreichweit die **ersten Pfarrgemeinderatswahlen** statt, in unserer Pfarre jedoch auf Ansuchen von Pfarrer Balogh erst am 1. und 2. Dezember, da im April noch wichtige Rahmenbedingungen fehlten.

Die Vorarbeiten für die allererste Pfarrgemeinderatswahl gestalteten sich sehr aufwändig. Es wurden Sprengelversammlungen abgehalten, Kandidaten für jeden Sprengel genannt und gewählt, Pfarrversammlungen einberufen und ein Einkehrwochenende für die Kandidaten durchgeführt.

Das Pfarrgebiet wurde in 13 Wahlkreise eingeteilt. Von den Kandidaten der Wahlkreise wurde dann jeweils eine Person in den Pfarrgemeinderat gewählt.

Vier Wahllokale standen zur Verfügung:

Die Pfarrkirche St. Antonius in der Einfaltstraße; das Berufsschulinternat in der Turmstraße 1; das „Europa-Bufferet“ in der Wiener Straße 300 und der Caritas-Kindergarten in der Willingerstraße 22.

Wahlberechtigt waren 3597 Mitglieder der Pfarrgemeinde, 917 Stimmen wurden abgegeben.

Der erste Pfarrgemeinderat in St. Antonius bestand aus 25 Mitgliedern (8 amtlliche, 13 gewählte und 4 kooptierte).

Amtliche Mitglieder: Vinzenz Balogh (Pfarrer), Alois Dunzinger (Kaplan), Christa Attwenger (Kath. Jugend), Sr. Lucia M. Hegyi (Ordensgemeinschaft), Ing. Fritz Pechmann (Apostolat), Marius Pintzinger (Pfarrkirchenrat), Rudolf Ransmayr (Kath. Jugend), Harald Wehinger (Kath. Männerbewegung).

Gewählte Mitglieder: Franz Aberham, Ludwig Asanger, Dietrich Brixel, Hans Einwagner, Katharina Harringer, Karl Huber, Josef Leidenfrost, Anna Mooss, Pauline Scherb, Ing. Franz Schiller, Felix Summereder, Gertraut Vollert, Anna Zollitsch.

Kooptierte Mitglieder: Ernst Attwenger, Dr. Helmut Hamberger, Josefina Hintringer, Manfred Janko.

Die erste Pfarrgemeinderatssitzung fand am 7. Jänner 1974 statt.

Die Pfarrgemeinderäte haben in den vergangenen 40 Jahren die Pfarre und das Pfarrleben aktiv mitgestaltet, sie sind und waren lebendige Bausteine und ein Ausdruck dafür, dass die Kirche lebt.

Die Vision von Papst Johannes XXIII.



„Darauf kommt es an: immer in Bewegung zu bleiben, sich nicht in eingefahrenen Gewohnheiten auszuruhen, sondern immer auf der Suche nach neuen Kontaktmöglichkeiten Ausschau zu halten, unaufhörlich auf der Höhe berechtigter Forderungen der Zeit zu bleiben, in der wir zu leben berufen sind, damit Christus auf jede Weise verkündet und erkannt werde.“

(Aus der Ansprache bei der Audienz am 20. März 1960)

**Alois Schmidleithner,
Elisabeth Weilguny**

PGR-Klausur am 16. März in der Pfarre

Was ist eine Pfarrgemeinderatsklausur?

Was machen DIE bei so einer Klausur?

Bringt das überhaupt etwas?

Hilft es der Pfarre, wenn Klausuren abgehalten werden?



Bestimmt stellen sich manche von Ihnen diese oder ähnliche Fragen. Deshalb möchte ich in dem Beitrag über den heurigen Klausurtag weniger dezidiert auf die Inhalte eingehen, sondern vielmehr darauf, wie Klausuren einzuordnen sind und was sie meiner (unserer) Meinung nach bewirken/bewirken können. Um Ihnen das auch gut vermitteln zu können, möchte ich folgende Begriffe verwenden:

Spiritualität

Texte, Bibelstellen, Lieder und Stille ermöglichen es, in sich zu gehen und nachzudenken, zum Beispiel über die ganz persönliche Motivation: Warum engagiere ICH mich in der Pfarre? Was kann und möchte ICH bewirken? Wie gestaltet sich MEIN Verhältnis zu Gott?



Beim Nachdenken, Reden und Arbeiten miteinander...

Miteinander

Das ganze Jahr über arbeiten die PfarrgemeinderätInnen in und mit ihren Gruppierungen und Ausschüssen für die Pfarre. Jede(r) macht DAS IHRE/DAS SEINE!

Die Klausur gibt uns Gelegenheit, mehr übereinander zu erfahren, uns auszutauschen, einander **zu hören** und uns das Miteinander wieder bewusster zu machen.

Kleingruppen behandeln unterschiedliche Themen.



Probleme—Problembewusstsein—Problemlösungen

In St. Antonius ist es nicht viel anders als in anderen Pfarren auch. Wir kämpfen mit Problemen, die den Glauben, die Kirche und die Gesellschaft im Allgemeinen betreffen. Um nur einige zu nennen: Schwindende Besucherzahlen bei den Gottesdiensten, Gott und der Glaube spielen im Leben vieler Menschen oft nur mehr eine Statistenrolle, wenn überhaupt; die Anzahl derer, die in der Pfarre mitarbeiten und sich engagieren wollen, wird immer geringer, was zur Überlastung der Verbliebenen führt; mit den Erwachsenen bleiben auch Kinder und Jugendliche großteils fern, sie können mit Glauben und Kirche meist nichts mehr anfangen.

Natürlich können auch Klausuren diese Probleme nicht wirklich lösen. Trotzdem ist es wichtig, darüber zu sprechen, mögliche Ursachen aufzuzeigen, sich mit den Problemen auseinanderzusetzen, Lösungsansätze zu suchen und zu finden und immer wieder aufs Neue zu versuchen, sie auch umzusetzen, selbst wenn dies oft nur in „homöopathischen Dosen“ möglich ist..



Hermine Bauer beim Reden, Victoria Langbauer beim Zuhören, Kaplan Gabriel Girardi beim Nachdenken..

Elisabeth Weilguny

Liebe Leserinnen und Leser!

Wieder einmal muss der Pfarrer Sie mit einem Spendenaufruf belästigen! Die finanzielle Situation der Pfarre St. Antonius gestaltet sich dermaßen prekär, dass dieses Mal sogar ein Nichterscheinen dieser Ausgabe des Antonius-Rufs im Raum stand. Das wäre aber doch sehr schade gewesen, finden Sie nicht auch? Deshalb bitte ich Sie herzlich um einen Druckkostenbeitrag für UNSER ALLER Pfarrblatt! (Zahlschein liegt bei!) Vielen, vielen Dank!

Ihr Pfarrer Ernst Szabó

WÖCHENTLICHE WIEDERKEHRENDE TERMINE:**Messen:**

Samstag:	18:00	Vorabendmesse
Sonntag:	9:30	Hl. Messe
Mittwoch:	8:00	Frauenmesse
Di, Do, Fr:	19:00	Wochentagsmessen

Sonstige Termine:

Montag:	16:30	Legio Mariae
Dienstag:	17:00	Ministrantenstunden (bis 2. Juli und ab 9. September)
Donnerstag:	19:00	Jugendstunden mit Philipp und Susanne (Programme liegen in der Pfarre auf)

So, 2. Juni

9. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Mi, 5. Juni

17:30 PGR-Kirchenputz

So, 9. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Di, 11. Juni

19:45 PGR-Sitzung

Sa, 15. Juni

17:00 Jungschar, Wasserwald

So, 16. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis9:30 Hl. Messe, **Patrozinium, Runde Geburtstage und Jubiläen**

Do, 20. Juni

19:45 Frauenrunde 1 + 2: Ausklang des Arbeitsjahres

Fr, 21. Juni

ab 18 h **Sonnwendfeuer**

So, 23. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe (Sammlung Peterspfennig)

Mo, 24. Juni 19:00 Frauenmeeting: Essen gehen

Sa, 29. Juni 17:00 Jungschar: Abschlussstunde

So, 30. Juni 13. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Di, 2. Juli 19:45 FA Öffentlichkeitsarbeit: Sitzung für
Homepage St. Antonius

Do, 4. Juli 20:30 Klassik am Dom: Elína Garanča and Friends

So, 7. Juli 14. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Sa, 13. Juli 20:30 Klassik am Dom: Piotr Breczała - „Dein ist mein
ganzes Herz“

So, 14. Juli 15. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 21. Juli 16. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

23.-28. Juli Weltjugendtag in Rio de Janeiro

So, 28. Juli 17. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Mi, 31. Juli 19:30 FA Öffentlichkeitsarbeit: Redaktionssitzung für
AR 214

So, 4. Aug. 18. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Mi., 7. Aug. 14:30 — **Summer Action Days (1. Tag)**
18 h

Do, 8. Aug. 14-18 h **Summer Action Days (2. Tag)**
mit anschließender Übernachtungsmöglichkeit

Fr, 9. Aug. Bis 14 h **Summer Action Days (3. Tag)**

So, 11. Aug. 19. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Do, 15. Aug. **Mariä Himmelfahrt**

9:30 Hl. Messe

So, 18. Aug. **20. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 25. Aug. **21. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 1. Sep. **22. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 8. Sep. **23. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 15. Sep. **24. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

anschl. **Kirchweihfest**



Beichtgelegenheit und Aussprache:

jeweils ½ Stunde vor den Hl. Messen

Pfarrsekretariat (Margarete Dannerbauer):

Bürozeiten: Di: 9-11 Uhr

Mi: 9-11 Uhr und 15-17 Uhr

Do: 9-11 Uhr

E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Telefon: 0732 / 341175

In dringenden Fällen kann Pfarrer Szabó unter folgender Nummer erreicht werden: 0676 / 877 651 94

Am **Sonntag**, den **16. Juni** feiern wir **Patrozinium**, das Namensfest des Heiligen Antonius, **und** die **runden Jubiläen** der Pfarrangehörigen. Hauptzelebrant und Festprediger bei diesem Gottesdienst wird Pfarrer Engelbert Leitner sein, der in St. Antonius in der Vergangenheit oft ausgeholfen hat und heuer auch ein Jubiläum zu feiern hat, nämlich seinen 80. Geburtstag.



Nach dem Festgottesdienst besteht im Rahmen des Pfarrfests die Möglichkeit, das Mittagessen in der Pfarre einzunehmen (die Jubilare bekommen Gutscheine). Fleischlaibchen und Würstel sowie Kaffee und Kuchen werden für Sie vorbereitet.

Wir freuen uns auf ein schönes gemeinsames Fest!

SONNWENDFEIER MIT GRILLFEST **IN UNSERER PFARRE ST. ANTONIUS!**

Freitag, 21. Juni 2013
ab 18 Uhr



Das Sonnwendfeuer entzünden wir bei Einbruch der Dunkelheit ab ca. 21 Uhr.

Rahmenprogramm durch eine Projektgruppe der Hamerlingschule.



Pfarrerwallfahrt 2013

Von seiner besten Seite zeigte sich das Wetter am 22. Mai nicht bei unserer jährlichen Pfarrerwallfahrt, an der 47 Personen teilnahmen, mittelprächtigt halt! Aber obwohl einige ein wenig froren, wurde der Tag doch sehr schön:



Unser erstes Ziel war **Zell am Pettenfirst** im Hausruckviertel, wo wir in der schönen Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung die heilige Messe (Bild links) feierten. Nach dem Mit-



tagessen ging es weiter nach **Haag am Hausruck** in das Heimatmuseum (Bild rechts), das in



Schloss Starhemberg eingerichtet ist. Viel Interessantes und Geschichtliches gab es da zu erfahren und zu bewundern.

Danach brachte uns der Bus weiter nach **Weibern** in das **Kim-Zentrum** (Kreis junger Missionare), welches in den

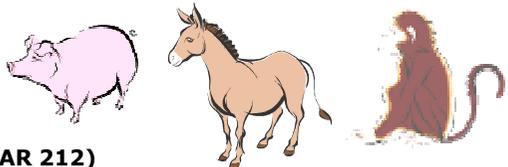
Sechzigerjahren für junge Menschen, die sich mit dem Gedanken tragen, einen geistlichen Beruf zu ergreifen, gegründet wurde. Es ist aber auch ein Bildungs- und Gästehaus. Im dortigen Gottesdienstraum feierten wir eine sehr schöne und stimmungsvolle Maiandacht (siehe Bild).



Auf diesem Bild, vor dem Eingang zur Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung, ist ein Großteil der Wallfahrerinnen und Wallfahrer von St. Antonius zu sehen. Die fröhliche und harmonische Gruppe freut sich jedes Jahr auf diesen Tag. Die TeilnehmerInnen lassen sich weder von Rollstühlen noch von Gehbehinderungen und schon gar nicht vom Alter von der Teilnahme an der jährlichen Pfarrwallfahrt abhalten! Weiter so!!!

Mit einer gemütlichen Jause klang dieser wunderschöne Tag aus.

Theresia Mayrhofer/Hans Bugram (Fotos)



Auflösung des Rätsels

Ein tierischer Rätselspaß (vom AR 212)

Die gesuchten Tiere in der Reihenfolge ihres Vorkommens: Eber, Ente, Ibis, Vogel, Otter, Kuh, Star, Natter, Tauben, Ur, Kuckuck, Spatzen, Fisch, Star, Esel, Dachs, Rohrdrossel, (Drossel), Ente, Rochen, Eber, Assel, Laus, Erpel, Schnecken, Eulen, Kater, Floh, Alk, Egel, Zecken, Ralle, Rentier, Wiesel (Esel), Bär, Tiger, Schlangen, Schwein, Affen, Elche, Muschel, Uhu, Luchs, Sau, Waran, (Ara), Zebra, Boa, Ente.



Erstkommunion 2013

Die Zeit der Vorbereitung:

Heuer haben sich 15 Kinder von Jänner bis Mai in unserer Pfarre auf die erste heilige Kommunion vorbereitet. Das Vorbereitungsteam, zu dem die Religionslehrerin Helga Ramsebner, Pfarrer Ernest Szabó, Kaplan Gabriel Girardi und die drei Tischmütter Claudia Gumpoltsberger, Romana Steiner und Andrea Frühwirth gehörten, begleiteten die Mädchen und Buben auf dem Weg zum Empfang dieses Sakraments.



Die in der ersten Tischmutterstunde von Kinderhand verzierte Kerze war immer mit dabei!

Abwechselnd wurden die Vorbereitungsstunden in der Pfarre und bei den Tischmüttern abgehalten:

Einige Themen dieser Stunden: **„Gott ruft mich beim Namen!“** - ich bin einzigartig, ein Kind Gottes und ich werde geliebt, so, wie ich bin. **„Jesus, unser Licht!“** - die von den Kindern gestaltete Kerze stand symbolhaft dafür...

„Die Tauferneuerung“ - verbunden mit der schönen und kindgerecht ge-



Unsere fröhlichen und immer hoch motivierten Erstkommunionkinder...

stalteten Sonntagsmesse am 3. Februar, zu der die Taufkerzen mitgebracht wurden.

„Begleitet sein“ - ich bin nie allein, Jesus ist immer bei mir!



„Fest der Versöhnung“ - mit der Erstbeichte. **„Brot“** - in dieser Stunde erfuhren die Kinder von *der wunderbaren Brotvermehrung*, sprachen über die Entstehung von Brot und durften selber Brot backen, was natürlich großen Spaß machte...



Wissenswertes über das Brot!



Brotbacken ist besonders lustig...



Obwohl für die Tischmutterstunden doch immer wieder einiges vorzubereiten war und dies auch einigen Zeitaufwand erforderte, empfanden wir Tischmütter diese Tätigkeit als Bereicherung, die sowohl uns als auch den Kindern Freude und Spaß bereitet hat.

Claudia Gumpoltsberger

Der große Tag — die Erstkommunion am 5. Mai



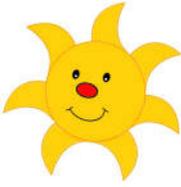
LACHHAFT...



Der Teufel betritt eine Gaststube. Entsetzt und voller Angst laufen alle Gäste davon. Ein Mann aber bleibt gelassen vor seiner Halben Bier hocken und zieht genüsslich an seiner Zigarette. Der Teufel pflanzt sich vor ihm auf und faucht ihn mit feurigem Blick an: „He du, weißt du nicht, wer ich bin?“ „Oh doch“, sagt der Mann, „du bist der Teufel!“ „Na, und hast du denn keine Angst vor mir?“ Darauf antwortet der Mann ganz ruhig: „Nein, und weißt du auch, warum nicht? Weil ich schon seit 20 Jahren mit deiner Schwester verheiratet bin!“

Ja, ja, die Technik!

Ein älterer Mann kauft einen Drucker. Am nächsten Tag kommt er mit dem Gerät unter dem Arm zurück in das Geschäft: „Der Drucker druckt nicht!“, erklärt er dem Verkäufer. „Wo haben Sie ihn denn angeschlossen?“, fragt dieser den Kunden. „Na, ganz normal halt, an der Steckdose!“ „Nein, ich meinte, wo am *Computer* Sie den Drucker angesteckt haben?“ Darauf der Mann: „Einen Computer hab ich nicht, ich will ja nur drucken!“

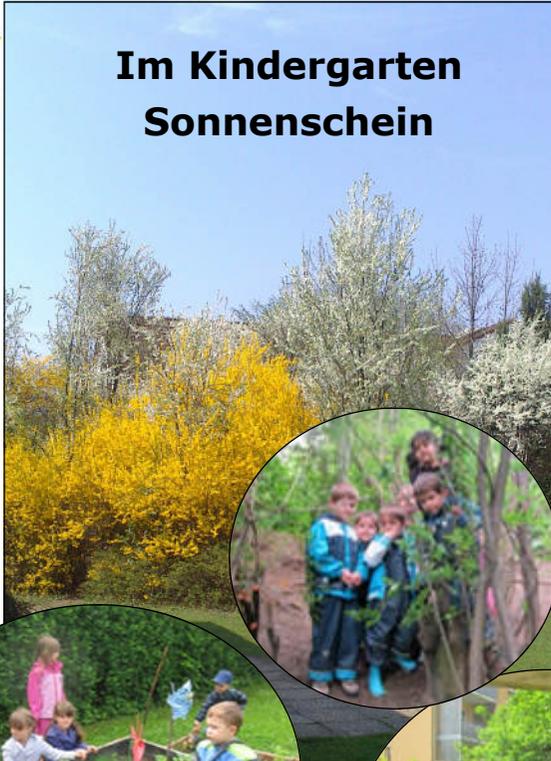


HO-FF-DNE

Im Kindergarten Sonnenschein



FRÜH-ING



Die Bäume und Blumen blühen wieder, und die Kinder bewegen sich viel an der frischen Luft. Sie beobachten das Wachsen der Pflanzen im Blumenbeet, schaukeln und turnen und freuen sich, dass sie wieder draußen spielen können. Auch das Verstecken in den Hecken macht Spaß...





**VERSICHERUNGSVERMITTLER IN FORM
VERSICHERUNGSMAKLER**

kostenlose Überprüfung Ihrer Polizzen unter
0732/676434 od. 0650/3428421

www.assecuranz.at



IN EIGENER SACHE...

ALLES rund um unser Pfarrblatt „passiert“ in vielen, vielen Arbeitsstunden ehrenamtlich: Themensammlung, Recherchen, Kontakte, Layout und Grafik, Texte und Bilder, Lektorat,... Auch das Verteilen des Antonius-Rufs an die Haushalte der Pfarre wird von Austrägerinnen und Austrägern ehrenamtlich geleistet (einzig und allein die Druckkosten fallen an!) Wir möchten diese Gelegenheit nützen, um uns auch einmal bei denjenigen zu bedanken, die immer

wieder so verlässlich den Antonius-Ruf verteilen: Vielen Dank für jeden einzelnen Kilometer! Es sind ja im Laufe der Zeit schon etliche zusammengekommen!

Danke dafür!

Lebendige Kirche – lebendige Zukunft

In den Kindern liegt die Zukunft unserer Pfarre!



- ... sind es, die unsere Pfarre modern mitgestalten,
- ... haben Motivation, aktiv am Kirchengeschehen teilzunehmen,
- ... verfolgen das Ziel, die jüngeren Generationen zu integrieren und ihnen christliche Werte zu vermitteln,
- ... haben Freude am gemeinsamen Erleben der Dinge,
 - ... wollen Glauben im Alltag,
 - ... lassen Kirche weiterleben.

Wir sind Gemeinschaft – wir sind Jungschar!



... mit unseren
Jungscharkindern!



Victoria Langbauer

BALD IST ES SOWEIT!

Unsere Summer-Action-Days
finden statt am:

Mittwoch, den 7. August

von 14.30–18 Uhr

Donnerstag, den 8. August

von 14–18 Uhr

Danach besteht die Möglichkeit mit den Gruppenleiterinnen im
Pfarrheim zu übernachten.



Am **Freitag, den 9. August**
enden unsere drei gemein-
samen Sommertage um
14 Uhr.



Anmeldungen bitte bis Sonntag, **21. Juli** unter: 0676/5258414
(Manuela Hartl) oder 0664/7989963 (Victoria Langbauer). Auch
für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf euch!

Stephie, Manu, Franzi, Vici und Kaplan Gabriel.

Antonius-Ruf: Pfarrblatt der Stadtpfarre Linz - St. Antonius (erscheint 3- bis 4-mal jährlich).

Inhaber, Verleger: Stadtpfarramt St. Antonius, A-4020 Linz, Salzburger Straße 24.

Tel.: 0732/ 341175, E-Mail: pfarre.stantonius@diocese-linz.at

Für den Inhalt verantwortlich: Ernest Szabó

Redaktionsteam: Elisabeth Weigluny, Wilfried Hager, Manuela Hartl, Victoria Langbauer,
Peter Neschen, Christoph Oman, Alois Schmidleithner, Ingrid Summereder,

Druck: Pecho Druck GmbH, A-4020 Linz, Industriezeile 47

Redaktionsschluss für nächsten Antonius-Ruf: 13. August 2013

Gedanken zum Titelbild



Der Urlaub in den Bergen bietet für mich fallweise eine Besonderheit, die ich sehr liebe und schätze: Manchmal bin ich ganz alleine auf dem Weg zum Ziel; alleine mit meinen Gedanken und Gefühlen und auch alleine mit Gott und seiner wundervollen Schöpfung. Ich

kämpfe mich bergauf, schwitzend und keuchend und langsam, Schritt für Schritt, Tritt für Tritt. Auf diesen Wanderungen hänge ich meinen Gedanken nach, plane so manches Vorhaben im Kopf, so manche kreative Idee entsteht in mir... Ich bin alleine, aber nicht einsam! Mich umgibt so viel Wunderbares und Schönes: Mal ist es ein Wasserfall, der zu Tal donnert und in Kombination mit dem Sonnenlicht einen Regenbogen auf den grauen Felsen zaubert, mal sind es bizarre Wurzelwerke, die sich gebildet haben und Assoziationen in meinem Kopf hervorrufen, mal ist es die Vegetation, die mit prächtigsten Farben und Formen auf mich wirkt, dann wieder sind es die Geräusche der Natur, die mich in Form von Brummen, Zwitschern, Schwirren, Zirpen, Tosen, Plätschern usw. umgeben und sich zu einem harmonischen „Musikstück“ verbinden...

Und dann stand ich auf einmal vor der „Himmelsleiter“! „*Stairway To Heaven*“, schoss es mir durch den Kopf. Ich stand am Fuße dieser Treppe und blickte direkt in den azurblauen, wolkenlosen Himmel. Bezeichnenderweise war ich, nachdem diese Treppe überwunden war, schon fast am Ziel...

Elisabeth Weilguny



Das Redaktionsteam des Antonius-Rufs wünscht nun allen Leserinnen und Lesern einen für Körper und Seele gleichermaßen erholsamen Urlaub!

Auf „Wiederlesen“ bis zum Herbst!